



Menschliche Sexualität

Ein Gesprächsleitfaden für den Gebrauch in Hauskreisen und Kleingruppen

Einheit 5: Sexualität und Gewalt



Bildungswerk
Evangelisch-methodistische Kirche

Inhalt

Vorwort.	3
Vorbereitung.	4
Wichtiger Hinweis - unbedingt beachten Sie benötigen	
Der Einstieg.	5
Begrifflichkeiten	
Bibelarbeit.	6
1. Mose 39 - Josef und Potifars Frau	
5. Mose 22,13-29 - Schutz der Verleumdeten und Vergewaltigten	
2. Sam 13,1-22 - Sexuelle Gewalt im Hause Davids: Amnon und Tamar	
Abschlussrunde.	7
Informationsblatt 1 – Regeln für gute Gespräche.	8
Informationsblatt 2 – Das Wesleyanische Quadrilateral.	9
Informationsblatt 3 – Angebote der Kirche.	10

Vorwort

Anmerkungen zu dieser Diskussionseinheit

Während der Arbeiten an den Hauskreisimpulsen »Menschliche Sexualität – Wie ein gutes Gespräch über schwierige Fragen entwickelt werden kann« spürten die beteiligten Personen der Fachkommission für Hauskreise und Kleingruppen, dass mit den Übersetzungen der Materialien der methodistischen Kirche in Irland zwar ein solides Fundament geschaffen wurde, aber es noch weitere Themen gibt, die behandelt werden sollten. So entstand die Idee neben den schon vorliegenden Materialien (Warum dieses Thema, warum jetzt?; Menschliche Sexualität aus der christlichen Perspektive; Homosexualität; Was sollten wir als nächstes tun?) auch Themen wie »Sexualität im Alter« und »Sexualität und Gewalt« zu behandeln.

Wie schon bei den vorherigen Einheiten dürfen Sie selber entscheiden, wie viel oder wie wenig Sie vom Vorgeschlagenen verwenden. Sie kennen die Situation vor Ort am besten. Fühlen Sie sich bitte frei, die Einheiten der jeweiligen Gruppe anzupassen. Wenn das komplette Programm übernommen wird, sollte zwischen einer und anderthalb Stunden für eine Einheit eingeplant werden, die zum Beispiel abends im wöchentlichen Rhythmus stattfinden könnten.

Bei der vorliegenden Einheit wird davon ausgegangen, dass alle Teilnehmenden das Heft »Sexualität – Wie ein gutes Gespräch über schwierige Fragen entwickelt werden kann« oder zumindest die relevanten Abschnitte dieses Hefts bereits gelesen haben. Falls Ihre Gruppe auf diese Weise nicht arbeiten möchte, könnten Sie Kopien des Hefts zum Verteilen bereithalten, damit Teilnehmende die relevanten Abschnitte bei einer Tasse Tee oder Kaffee vor der Einheit lesen können.

Für Fragen zur Einheit 5 wenden Sie sich bitte an Ralf Würtz,
ralf.wuertz@emk-bildungswerk.de

Vorbereitung

Wichtiger Hinweis - unbedingt beachten

Wenn über das Thema Gewalt und Sexualität gesprochen werden soll, ist eine ganz besondere Achtsamkeit und Sensibilität aller Beteiligten erforderlich. Die Menschen in der Gesprächsgruppe können bereits direkt oder indirekt mit dem Thema konfrontiert worden sein und werden durch die Behandlung des Themas womöglich emotional über Gebühr belastet. Es sollte also bereits vor Beginn darüber gesprochen worden sein, um was es bei dem Inhalt in dieser Einheit geht.

Für die Durchführung dieser Einheit benötigen Sie:

- ein Exemplar von »Sexualität - Wie ein gutes Gespräch über schwierige Fragen entwickelt werden kann« pro Person
- eine Bibel pro Person
- pro Person eine »Rote Karte«
- ein Informationsblatt »Regeln für gute Gespräche« pro Person
- ein Informationsblatt »Vier Wesleyanische Quellen« pro Person
- Flipchart, Tafel oder Beamer mit PowerPoint-Vorlagen

Der Einstieg

Begrifflichkeiten

Sexuelle Gewalt steht für:

Sexuelle Belästigung

Die sexuelle Belästigung ist ein Straftatbestand und unter anderem ein Mittel zur Machtausübung, bei dem Machtgefälle bzw. Abhängigkeitsverhältnisse einseitig sexualisiert und damit aufrechterhalten werden. Inhaltlich handelt es sich bei sexueller Belästigung um konkretes, sexuell bestimmtes Verhalten, das unerwünscht ist und durch das sich eine Person unwohl und in ihrer Würde verletzt fühlt.

(Quelle: [de.wikipedia.org/wiki/Sexuelle_Belästigung](https://de.wikipedia.org/wiki/Sexuelle_Bel%C3%A4stigung))

Sexuelle Nötigung

Die sexuelle Nötigung ist im deutschen Strafrecht eine Straftat, die sich gegen das Rechtsgut der sexuellen Selbstbestimmung richtet. Sie ist seit dem 33. Strafrechtsänderungsgesetz 1997 in § 177 StGB geregelt und bildet gemeinsam mit der Vergewaltigung (§ 177 Abs. 6 Nr. 1), die ein Regelbeispiel eines besonders schweren Falles darstellt, einen Einheitsstatbestand. Die sexuelle Nötigung ist wegen der Mindeststrafandrohung von einem Jahr Freiheitsstrafe ein Verbrechen. (Quelle: [de.wikipedia.org/wiki/Sexuelle_Nötigung](https://de.wikipedia.org/wiki/Sexuelle_N%C3%B6tigung))

Sexueller Missbrauch

Sexueller Missbrauch bezeichnet sexuelle Handlungen mit Minderjährigen oder Erwachsenen, besonders gefährdeten Personen (z. B. Kranke, Behinderte, Hilfsbedürftige, Gefangene, Patientinnen bzw. Patienten, die sich in Psychotherapie befinden), die generell oder unter bestimmten Umständen (siehe unten) auch mit Einverständnis des Betroffenen^[1] als Vergehen oder Verbrechen strafbar sind. Vor allem der schwere sexuelle Missbrauch von Kindern und der sexuelle Missbrauch von Kindern mit Todesfolge werden in Deutschland als Verbrechen eingestuft. (Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Sexueller_Missbrauch)

Vergewaltigung

Vergewaltigung ist nach Artikel 36 der Istanbul-Konvention das nicht einverständliche, sexuell bestimmte vaginale, anale oder orale Eindringen in den Körper einer anderen Person. Es fehlt das freiwillig als Ergebnis des freien Willens erteilte Einverständnis der Person.

(Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Vergewaltigung)

Fragen für den Austausch

- Spiegeln die Definitionen von Wikipedia die persönliche Sicht wider oder bleiben Aspekte unberücksichtigt? Wenn ja, welche sind das?
- Sexuelle Gewalt kann überall geschehen (im öffentlichen Raum, in der Gemeinde, im privaten Umfeld, in der Familie, auf der Arbeit). Wo fällt das Eingreifen besonders schwer und warum?
- Die MeToo-Debatte, Aktionen wie »Nein heißt Nein« und die Reform des Sexualstrafrechts sind in der Vergangenheit (2017-2018) sehr präsent in den Medien gewesen. Hat sich dadurch etwas spürbar in der öffentlichen Wahrnehmung von sexueller Gewalt geändert? Wenn ja, wie sehen diese Veränderungen aus?

Bibelarbeit

1. Mose 39 - Josef und Potifars Frau

Potifars Frau, die namenlos bleibt, begehrt den Sklaven Josef. Dieser verweigert sich ihr jedoch und muss für falsche Anschuldigungen büßen.

Fragen für den Austausch

- Wäre die Geschichte bei vertauschten Rollen gleich verlaufen?
- Hätte Josef den Avancen Potifars Frau nachgeben sollen?
- Wenn es das Machtgefälle nicht gäbe, hätte sich die Geschichte ebenso abgespielt?
- Welche Rolle spielt Macht heutzutage im Umgang zwischen Frau und Mann?

5. Mose 22,13-29 - Schutz der Verleumdeten und Vergewaltigten

In diesem Abschnitt des 5. Buch Mose wird der Umgang mit falschen Beschuldigungen zur Jungfräulichkeit und zum Ehebruch beschrieben.

Fragen für den Austausch

- Wird den Rechten der Frau nach heutigem Verständnis genüge getan?
- Welches Rollenverständnis von Mann und Frau spiegelt sich in den Beschreibungen wider?

2. Sam 13,1-22 - Sexuelle Gewalt im Hause Davids: Amnon und Tamar

Die Erzählung in 2. Samuel berichtet von der Vergewaltigung Tamars durch ihren Bruder Amnon. Dieser verliebt sich zunächst in sie und lockt sie durch einen Hinterhalt in seine Gesellschaft. Nach der Vergewaltigung schickt er sie wieder fort. Von ihrem anderen Bruder Absalom erfährt sie nach der Tat keine Unterstützung.

Fragen für den Austausch

- Welches Rollenverständnis von Mann und Frau wird in diesem Text deutlich?
- Was sind die konkreten Folgen für die Beteiligten?
- Wie wird aus heutiger Sicht die Tat gesehen und beurteilt?

Abschlussrunde

Der Austausch über die Begrifflichkeiten, wie auch die Bibelarbeiten sollten gezeigt haben, dass zum einen Gewalt in der Sexualität keine »Erfindung« der Neuzeit sind und zum anderen unterschiedlichen Bewertungen unterliegt.

Fragen für den Austausch

- Was ist den Teilnehmenden bei der Behandlung besonders deutlich geworden?
- Gab es Aspekte, die bisher nicht im eigenen persönlichen Blickfeld gewesen sind?
- Wie kann sich die Gesellschaft bei diesem Themenkomplex weiter entwickeln?
- Wie kann Kirche/Gemeinde daran einen Anteil haben und wie sollte dieser aussehen?

Gebet

Gebetsgemeinschaft mit abschließenden Segen



Informationsblatt 1 – Regeln für gute Gespräche

Dies ist keine Debatte, sondern ein Dialog. Hier finden sie einige Unterschiede zwischen den beiden aus »The Magic of Dialogue« (Der Zauber des Dialogs) von Daniel Yankelovich.

Debatte	Dialog
Jede Partei geht davon aus, dass es eine richtige Antwort gäbe und sie habe sie selber.	Alle gehen davon aus, dass viele Menschen über Bruchstück der Antwort verfügen und alle zusammen eine Lösung basteln können.
Streitsüchtig: jede Partei bemüht sich zu beweisen, dass die Gegenpartei falsch liegt.	Kollaborativ: die Teilnehmenden erarbeiten in Kooperation ein gemeinsames Verständnis.
Es geht ums Gewinnen.	Das allgemeine Wohl wird erkundet.
Zugehört wird, um Fehler zu entdecken und Gegenargumente zu formulieren.	Hingehört wird, um zu verstehen, Sinn und Einverständnis zu finden.
Annahmen werden als die Wahrheit verteidigt.	Ich offenbare meine Annahmen, damit sie neu bewertet werden.
Die Einstellung der Gegenseite wird auseinandergenommen.	Alle Positionen werden neu untersucht.
Die eigenen Einsichten werden gegen andere Einsichten verteidigt.	Man gibt zu, dass die Denkweise anderer zur Verbesserung der eigene Denkweise beiträgt.
Die Fehler und Schwächen der Gegeneinstellung werden gesucht.	Die Stärken und das Wertvolle in anderen Stellungnahmen wird gesucht.
Ein Ergebnis oder eine Abstimmung wird angestrebt, die die eigene Stellungnahme bestätigt.	Neue Optionen werden entdeckt, anstatt einen Abschluss zu suchen.

Informationsblatt 2 – Das Wesleyanische Quadrilateral

Vier Wesleyanische Quellen der Theologie:

Die Schrift – Was sagt die Bibel?

- Durch Vernunft interpretiert
- Durch Tradition überliefert
- Verbunden mit unserer eigenen Erfahrung

Vernunft – Wir verwenden den Verstand, den Gott uns gab

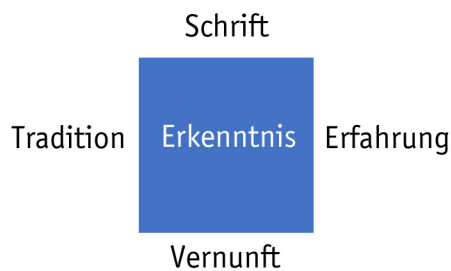
- Geprägt durch unsere Begegnungen mit der Schrift, unsere Tradition und unsere Erfahrung

Tradition – Was hat der christliche Glaube gesagt?

- Gestaltet als Schriftauslegung
- Setzt die Kräfte der Vernunft voraus
- Integriert die Erfahrungen vieler früheren Christusgläubigen

Erfahrung – Was lehrt uns mein und dein Weg mit Gott?

- Sie schätzt Individuen innerhalb der Tradition
- Untermauert unsere eigenen Begegnungen mit dem Gott der Schrift



Informationsblatt 3 – Angebote der Kirche

Die Evangelisch-methodistische Kirche hat Personen benannt, die Missbrauchsoffern ihre Hilfe anbieten. Sie können für Erstkontakte, Beratung und Hilfe in Anspruch genommen werden und vermitteln auf Wunsch oder bei Bedarf weitere Kontakte und Beratungsstellen. Informationen dazu finden sich im Internet auf:

www.emk.de/kirche/ansprechpartner-missbrauch/

Darüber hinaus stehen zahlreiche Materialien im Internet zum Download zur Verfügung.

- Leitlinien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Evangelisch-methodistischen Kirche
<https://www.emk.de/fileadmin/kirche/missbrauchsoffer/leitlinien.pdf>
- Ein Notfallplan. Gewalt, Vernachlässigung, Sexueller Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen.
<https://www.emk.de/fileadmin/kirche/missbrauchsoffer/notfallplan.pdf>
- Verhaltenskodex für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (mit Selbstverpflichtung und Gesetzestexten)
https://www.emk.de/fileadmin/kirche/missbrauchsoffer/2018-02_Verhaltenskodex-Kinder-und-Jugendarbeit.pdf